

Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Bestens dankend, lehnt Deutschland amerikanische Reformen ab.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sagen hinsichtlich des Washingtoner Ständels: Was uns an dem Ständel, der für die amerikanische Fertigkeit, aus dem schrecklichen Schlachten durch Wintern mit der Friedenspalme Kapital zu schlagen so bezeichnend ist, am meisten interessiert, ist der Widerspruch, der auf nationale Einrichtungen und die Regierung fällt. Der Krieg zeigt abermals, was uns der Frieden bereits Hunderte von Malen gelehrt hat, daß Jupiter Mammon der wirkliche Herrscher derjenigen Staaten ist, welche uns Deutschen, die wir in der Heimat bleiben, gegenüber stets ihre freie Konstitution preisgeben, und welche, so weit sie mit unseren Feinden verbunden sind, davon sprechen, uns vom Militarismus befreien zu wollen, und sich erbieten, uns mit ihren patentierten Freiheiten zu segnen. Deutschland lehnt bestens dankend das Anerbieten, uns zu befreien, ab. Dagegen wir in vielen Hinsichten vielleicht Verbesserungen gebrauchen könnten, und dafür auch empfänglich wären, steht doch die innere Reinheit und Unantastbarkeit unserer Regierung hoch über dem halbhemdenartigen, republikanischen Produkte, und giebt uns Grund, Gott zu danken, daß wir vor diesen Reformen beschützt werden.

Erfrorrene Gefangene.

Aus Berlin: Ein aus einem französischen Gefangenenerlager entkommener Unteroffizier hat die folgenden Angaben gemacht: Wir waren entweder in Zelten untergebracht, welche Wasser hindurchließen und kein Stroh enthielten, oder in Baracken, welche weder Fenster noch Türen besaßen. Zu Souilly sind in der Dezemberkälte während einer Nacht 15 Gefangene vom 1. Bayerischen Reserve-Regiment zu Tode erfroren. Gefangene mußten mehrere Nächte unter offenem Himmel verbringen. Selbst fieberkranke Soldaten waren gezwungen, im Freien auf den Arzt zu warten. Dann erkrankten ein Thierarzt, Fieberkranker wurden trotz ihres Zustandes mit Stockhieben zu der schwersten Arbeit angetrieben. Leute mit erfrorenen Füßen erhielten als Fußbekleidung Lumpen, und an Stelle der Sohlen dienten ihnen Stücke Holz. Die Gefangenen mußten in den Steinbrüchen bis zur totalen Erschöpfung arbeiten. Beschwerden über schlechte Behandlung und Ernährung wurden durch Strafen beantwortet, und zwar mußten die Beschwerdeführer dreißig Stunden lang ununterbrochen stehend unter offenem Himmel verbringen.

Englands Heer ist zu schwach, sagt Briten.

Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times“ giebt einen kalten Wasserstrahl auf die zuversichtliche Siegeshoffnung des englischen Volkes. Er erklärt, daß die britischen und französischen Streitkräfte an der Westfront nicht stark genug seien, um den Erfolg der geplanten großen Offensive zu sichern, und England eine weitere Armee von 60 Divisionen oder 1,200,000 Mann aufbringen müsse. Deutschland habe 128 Divisionen an der Westfront, und wenn diesen Streitkräften nur eine zweifache dreifache Hebermacht an Artillerie und Infanterie gegenübergestellt werden könne, so sei der Durchbruch nicht sicher. Eine Offensive gegen moderne Feldwerke erfordere eine enorme Ueberlegenheit an Truppen sowie Kriegsmaschinen jeder Art, und der Sieg hänge davon ab, ob dieselbe geschaffen werden könne. Er erklärt, daß der Plan, den Krieg auch dann noch fortzusetzen, wenn alle anderen kriegsführenden Mächte erschöpft seien, unter den obwaltenden Umständen nicht durchgeführt werden könne.

Munitionsfabrik bei London in die Luft geflogen.

Aus London: Das Ministerium für Munition hat bekannt gegeben, daß sich in einer Munitionsfabrik in der Nähe von London eine Explosion ereignete. Zahlreiche Menschen sollen zu ihrem Tode gekommen sein. Es verlautet, daß es Englands größte Munitionsfabrik war und darum gerade jetzt der Verlust ein ungeheurer ist.

England will Griechenlands Handelsmarine pachten.

Das griechische Kabinett beriet vor einigen Tagen über einen britischen Vorschlag einer Verpachtung der griechischen Handelsmarine an England. Es wurde beschlossen, Maßregeln zu ergreifen, um sich die Zurückhaltung einer Anzahl Schiffe, die Griechenland zur Versorgung von Nahrungsmitteln braucht, zu sichern. Die aus hochgestellten Kreisen verlautet, haben bereits zwei Umstände der Entente überliefert, nämlich Kohlenmangel und Verstärkung. Die letztere könnte freilich in den Ver. Staatenmangel und Verstärkung. Die Letztere umgibt ausreichender Grund für die Needer, den britischen Vorschlägen zuzustimmen.

Bierkonsum in München beschränkt.

Aus Berlin: Die Münchener Militärbehörden haben die Menge Bieres, welches täglich in Restaurants einem Kunden serviert werden darf, auf einen halben Liter zum Frühstück und drei halbe Liter zur Hauptmahlzeit festgelegt. Die Verordnung verhindert jedoch einen Kunden nicht, von einem Lokal zu einem anderen zu gehen, und in jedem so viel zu trinken, wie ihm verabreicht wird.

Nachricht von der Bremen.

Aus Bremen: Das Frachtauchboot „Deutschland“ ist anfangs letzter Woche von hier abgefahren. Ferner ist verlaunbar geworden, daß die als verschollen gemeldete „Bremen“ im Mittelmeer und Volturnischen Meerbusen gewesen ist, wo sie den dort operierenden Kriegstauchbooten als Muttergeschiff diente.

Rassendeportation.

Aus Berlin: Die Kölnische Zeitung veröffentlicht Aussagen, die von russischen Kriegsgefangenen gemacht wurden, nach welchen alle Männer zwischen 15 und 40 Jahren in dem eroberten österrussischen Gebiet nach Rußland abgeführt worden sind.

Neue Britannia?

Die neueste Heldenthat deutscher Seeleute, die mit einem Kreuzer 22 feindlich oder Kontrabande befördernde neutrale Handelsschiffe mit einem Gehalt von 100,000 Tonnen verbrannt haben, beweist, daß es mit Englands Seeherrschaft heute nicht mehr weit her ist und daß „Neue Britannia“ mit einem immer größeren Fragezeichen aufzunehmen ist.

Die deutschen Seeleute, die bis jetzt Gelegenheit hatten, einen Kreuzerrieg gegen den feindlichen Handel auf offenem Meer zu führen, die Soldaten der „Emden“, der „Möwe“, verschiedener Hilfskreuzer und die letzten „Schrecken des Südatlantischen Ozean“, haben Heldenthaten vollbracht und eine Geschicklichkeit bewiesen, denen die englische Flotte trotz ihrer glorreichen Traditionen nichts Ebenbürtiges an die Seite stellen kann.

Man darf in diesem letzten Falle nicht übersehen, daß die Anwesenheit des deutschen Handelszerstörers im Atlantischen Ozean schon seit Wochen bekannt war, daß sich alle disponiblen Schiffe an beiden Seiten des Ozeans auf die Suche nach dem Kreuzer machten, sobald die englische Admiralfür die erste Warnung erlassen hatte, daß das deutsche Schiff aber kein Zerstörerwerk unbekümmert fortsetzen konnte, als ob es überhaupt keine englische Kriegsflotte gebe.

Aus der notdürftigen Beschreibung des deutschen Schiffes, die eingetroffen ist, geht deutlich hervor, daß es kein konvertierter Hilfskreuzer war, denn diese haben weder eine so starke Bestückung, noch Torpedo-Lancierrohre, sondern daß es ein richtiger Kreuzer war, der, wie feinerzeit die „Möwe“, die Kette der britischen Patrollschiffe durchbrochen und das offene Meer gewonnen hat. Es schwimmt noch auf hoher See und hat genug Geschosse für den Krieg gemacht, um sich mit Kohlen und Proviant auf längere Zeit zu versorgen, und wer weiß, wie viele Schiffe er inzwischen schon wieder versenkt hat.

Der „Möwe“ gelang es, auch auf der Rückfahrt durch die Kette der englischen Wachtschiffe zu schlüpfen und den Heimatshafen sicher zu erreichen. Koffentlich gelang das diesem Kreuzer, der angeblich die „Vineeta“ sein soll, auch, um auf diese Weise das „Neue Britannia“ völlig „abzuführen“ zu führen.

— Es ist eine Frauenfreundschaft, wenn sie auf dem gegenseitigen Austausch von Geheimnissen beruht.

Weiteres Vokalcs.

— Otto Gebhte von Scottsbluff befand sich einige Tage bei hiesigen Verwandten und Freunden zu Besuch.

— Am Montag fuhr ein Bahnzuge mit 55 flachen Frachtwagons durch die Stadt auf dem Wege nach Michigan, um mit Automobilen beladen zu werden.

— Frau D. R. Niemann verletzte sich letzten Sonntag durch einen Schnitt mit Glas die Hand in folcher Weise, daß es nötig wurde, einen Arzt zu Hilfe zu rufen, um die Wunde nach großem Blutverlust zu heften.

— Der frühere hiesige Briefträger Edw. Donigan, einige Meilen von Grand Island wohnhaft, welcher seit einiger Zeit schwerkrank an der Ningenentzündung daniederlag, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

— Oswald Leschinsky hatte letzten Sonntag das Mißgeschick, auf dem Seitenwege an westl. Charlesstraße auszugleiten und sich den Arm unterhalb der Schulter zu brechen. Er muß sich nun einige Zeit der Unthätigkeit widmen.

— Frau Chas. Hofmann hatte letzten Sonntag zur Geburtstagsfeier ihres Gatten einige Familien zu einer Kartengesellschaft eingeladen. Die höchsten und niedrigsten Spieler wurden mit eleganten Preisen bedacht. Nach aufgelöstem Spiel wurde ein deftiger Lunch mit entsprechenden Erfrischungen serviert und die Gesellschaft unterhielt sich noch in angenehmer Weise bis zu später Stunde, beim Abschied dem Geburtstagskind eine vielmals Wiederkehr dieses Jahrestages wünschend.

„Deutschland“ in New London erwartet.

Aus New York: Der Generalagentführer der Eastern Forwarding Co. hat sich nach New London begeben, da dort das Eintreffen eines deutschen Handelstauchbootes binnen kurzem erwartet wird. Es wird nicht gelagt, ob das Schiff mit der „Deutschland“ identisch ist oder ob man es mit einem anderen Handelstauchschiff zu thun haben wird, aus glaubwürdiger Quelle aber verlautet, daß sich ein deutsches Handelstauchschiff, größer als die „Deutschland“, auf dem Wege nach Amerika befindet, und daß die „Deutschland“ demselben unverzüglich folgen wird. Für zwei Boote ist die Rückfahrt, bestehend aus Kohlumini, Zinn und Nickel, auf der Werft New Londons bereits aufgestellt.

Englische Firma erhielt Kontrakt.

Aus Washington: Die Kontrakte über Lieferung von Geschossen für Marinegeschütze wurden von Marinefeldwebel Daniels an die Firma Godfields, englische Munitionsgesellschaft mit H. S., vergeben. Die Gesamtsumme beträgt \$3,141,000. Amerikanische Firmen verlangten über \$200 mehr für ein Geschöß als Godfields. Sekretär Daniels sagte, das Kriegsdepartement habe keine Mühe gesüdet, die Herabsetzung der Preise herbeizuführen, um amerikanischen Firmen den Auftrag zuzulassen zu lassen, aber vergeblich.

Hungerpreise für Weizen in Sicht.

Aus Chicago: Weizen wird sicher einen Höchststand erreichen, gegen den die jetzigen Preise billig erscheinen werden. Dies ist die Ansicht der größten Mühlenbesitzer und Weizenhändler in den Ver. Staaten. Sie erklären einstimmig, daß die neue Theuerung noch vor Mitte Februar eintreten wird.

Bartenbach - Theater.

Im Bartenbach-Theater wird am Mittwoch, 31. Januar, die Operette „The Prince of Pat“ von Victor Herbert-Henry Blossom zur Aufführung gelangen. Musikliebhaber werden in dieser Aufführung einen musikalischen Genuß ersten Ranges finden.

Am folgenden Tage, Donnerstag, den 1. Februar, wird im selben Theater das Frachtschiff „The Garden of Allah“ zur Aufführung gelangen, mit neun herrlichen Scenerien aus dem Orient und mitwirkenden eingeborenen Arabern, arabischen Längern usw. Die veranschaulichten Szenen aus der Blüte sind großartig. Reservierte Sitze sind erhältlich in Jessen's Apotheke.

Feierlichkeit in allen Schulen.

50-jähriger Eintritt des Staates Nebraska in die Union.

Der 12. Februar 1917 ist der Tag, an dem alle Schulen den Eintritt des Staates Nebraska in die Union feiern sollen.

Die Feier soll in patriotischen Gefühlen, geschichtlichen Vorträgen über den territorialen Anbau und die Entwicklung des Staates bis auf den heutigen Tag bestehen. Erlebnisse und Erinnerungen der ältesten Ansiedler, und alle, welche zum Aufbau des Staates beigetragen haben, können keine bessere Gelegenheit finden, dieselben zum Vortrage zu geben. Bilder früherer alter Gebäude, Schulen und Straßen sollten hierzu gesammelt werden.

Jeder Schuldistrikt sollte die Geschichte des Distrikts in folgender Form befolgen:

1. Zeit der Gründung.
 2. Beschel der Ausdehnung.
 3. Eine persönliche Liste der Schulvorstände.
 4. Namen der Lehrer, welche der Schule gedient haben.
 5. Schüler, welche sich besonders emporgearbeitet haben.
 6. Lehrer, welche besondere Fortschritte zu verzeichnen haben.
 7. Besondere Begebenheiten und Fortschritte der Schule.
 8. Veränderungen im Distrikt.
 9. Ansiedler des Distrikts.
- Schüler sind erucht, geschichtliche Abhandlungen zur Veröffentlichung einzureichen.

Zur County-Fair im Sept. 1917.

Preise für Schularbeiten über Abhandlungen folgender Begebenheiten werden ausgesetzt: Erzählung lokaler Begebenheiten. Erzählungen von Strapazen der ersten Jahre, über Indianer, Heuschrecken, Windstürme, Prairiefeuer, Trockenheit und bedrängte Zeiten. Sammlung von Photographien alter Pioniere, geschichtlicher lokaler Sachen, wie Kirchen, Schulen, Bräuden und Häuser erster Bauart.

Liederfranz - Unterhaltungs - Abend.

Die nächste Abendunterhaltung, bestehend in einem Programm von Gesangsvorträgen und Deklamationen mit darauffolgendem Tanzfranz, soll nun am Sonntag, den 4. Februar, stattfinden. Es war anfangs für nächsten Sonntag bestimmt, wurde aber Umstände halber verschoben. Der jährliche große Liederfranz-Maschinenball findet am Donnerstag, den 8. Februar, statt.

Ortsverbands - Versammlung.

Donnerstag, den 25. Januar, des Abends um 8 Uhr, Verammlung des Grand Island Ortsverbands. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Wm. Schlichting, Sekretär.

Plattdeutscher Verein.

Regelmäßige Versammlung Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Theo. Jessen, Sekretär.

— Herr D. R. Niemann begab sich am Sonntag nach Scheidan, Mo., um dortselbst die Leitung des „Mid-Winter-Carnivals“, der vom 21. bis 27. Februar stattfindet, zu übernehmen. Die hierfür benötigten Kostime hat er mit sich genommen.

„Deutsch-Amerika“

Unsere Lesern zur nochmaligen Kenntniss, daß wir die Agentur für die beste illustrierte Zeitschrift in Amerika, „Deutsch-Amerika“, besitzen, und die Zeitschrift auf Lager haben. Die Kriegsbilder und Beschreibungen in diesem Wochenblatt sind höchst interessant und aus besten Quellen.

Abonnementsbetrag 75c für drei Monate, \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 5c. Bestellungen werden entgegen genommen in der

Anzeiger-Herald Pub. Co. 109 1/2 W. Walnut Straße.

Martin's "Jederman's Laden" Martin's

Januar-Weißwaren-Verkauf

ist jetzt im Gange!

Stickerien und Spitzen
Werth bis zu 50c die Yard. Werden jetzt verkauft zu
5c die Yard

Stickerien
Werth bis zu 25c die Yard. Werden jetzt verkauft zu nur
10c die Yard

Stickerien
Werth bis zu 35c die Yard. Werden jetzt verkauft zu nur
18c die Yard

Stickerien
Werth bis zu 50c die Yard. Dieselben werden jetzt verkauft zu nur
25c die Yard

65c Stickerie
Flouncing. Ausgezeichnete Werthe. Zu nur
39c die Yard

Unterwuschelie
für Damen. Werth bis zu 50c. Während dieses Verkaufs zu
50c das Stück

Neue Unterwuschelie zum Verkauf zu 49c, 65c, 79c, 98c, \$1.50



10 Proz. Rabatt an alle
Weiße
Blankets
jetzt.

Alle Damen-Mäntel, Pelze und Röcke zu große Reduktionen.

Hüte werth bis zu \$6.50 zum Verkauf zu 98c jedes. Ihre Auswahl von Hüten, werth bis \$4.50, jetzt 49 Cents.

10 Stücke „Plate White“ Seife 35c

Martin's

12c „Hope“ gebleichtes Musselin jetzt 10c Yd.

Das Adamson'sche Achtstundenge- setz wird von sämtlichen Eisenbah- nen des Landes angefochten werden. Vier Gesellschaften haben Klagen be- reits eingereicht, die anderen werden folgen. Die Eisenbahnen berufen sich darauf, daß das Gesetz unter sol- cher Flagge feigte, daß es nicht ein- gesetzt zur Regelung der Arbeitszeit, sondern ein Lohngesetz sei, das zu er- lassen der Kongreß verfassungsmäßig nicht befugt sei. Der Streit um das Gesetz mag sich Jahre lang hinziehen, und sehr gewichtige Juristen sind der Ansicht, daß es die Probe auf seine Verfassungsmäßigkeit nicht bestehen werde. Auf den Ausgang der einge- leiteten Prozesse darf man also ge- spannt sein, aber voraussichtlich wer- den Manche ihn nicht erleben, die sich haben verleben lassen, wegen dem Erlaß des Gesetzes einen Einfluß auf die Wahl der Kandidaten auszuüben.

231 Seiten stark Reich illustriert Leinen-Einband

Die U-Boot-Reise des Handelsschiffs „Deutschland“

— ist jetzt in Buchform erschienen —

Eine hochinteressante und fesselnde Erzählung
Geschrieben von
Kapitän Paul König

Dieses Buch kann per Telephon oder durch die Post bestellt werden

Verkaufspreis \$1.25 Durch die Post \$1.35

In Deutsch oder English

ANZEIGER-HEROLD PUBLISHING CO.